

Das Gebrüll der Menschenmasse ist ohrenbetäubend. Bis auf den letzten Platz sind die Tribünen besetzt. Alle jubeln dem bärenstarken Helden zu, der das kreisrunde Spielfeld betritt. Die Menge will ihr Idol kämpfen und siegen sehen.

Die Rede ist nicht von einem modernen Sportstar. Für den Helden geht es nicht um Goldmedaillen, sondern um Leben und Tod. Denn das Spielfeld ist die Arena des Kolosseums im alten Rom. Hier misst sich der berühmte Gladiator Maximus mit mächtigen Gegnern, bezwingt hünenhafte Krieger und wilde Tiger.

Der Australier Russell Crowe war ein wenig bekannter Schauspieler, aber mit Charisma und einer Ähnlichkeit mit der Hollywood-Legende Richard Burton. Crowe machte aus der Rolle des Maximus mehr als einen antiken Rambo. Er verkörperte den Gladiator als widersprüchlichen Helden, der von Rachedurst, aber auch von Idealismus erfüllt ist. Maximus war einst ein siegreicher General. Weil er dem neuen Kaiser, dem diabolischen und irren Commodus, die Gefolgschaft verweigerte, wurde er zuerst zum Sklaven und dann zum Gladiator degradiert.

In den Fünfzigerjahren entstanden etliche Hollywood-Filme, die im antiken Rom spielten. Mit der Pracht des Imperiums wollte die Traumfabrik dem neuen Konkurrenten Fernsehen Zuschauer wegschnappen. Nur auf der Breitleinwand und in Farbe kamen die Monumentalbauten, die Kämpfe der Galeeren und Streitwagen voll zur Geltung. Filme wie „Ben Hur“ (1959) wurden zum Kassenschlager. Dann begannen die Italiener, diese Monumentalfilme nachzuahmen und selber Filme mit historischen oder biblischen Geschichten zu drehen. Der finanzielle Aufwand der Italiener war geringer, die Schauspieler trugen keine

großen Namen. Was Römer Studios produzierten, wurde zwar von der Filmkritik als „Sandalenfilme“ verspottet, fand aber bei einem großen meist jugendlichen Publikum Anklang, wohl dank der zahlreichen spektakulären Faust- und Schwertkämpfe. Dann stiegen Italiens Filmproduzenten auf Wildwestfilme um, die als Spaghetti-Western belächelt wurde. Einige (z.B. „Once Upon A Time In The West“ von Sergio Leone) hatten in Europa großen Erfolg - aber nicht in den USA.

Mit „Gladiator“ eroberte die Filmindustrie im Jahre 2000 das Genre des Monumentalfilms zurück - mit digitalen Tricks und dem Tempo heutiger Actionfilme. Wer sich von den grausamen Kämpfen in der Arena nicht erschrecken ließ, wurde von dieser Zeitreise mitgerissen. „Gladiator“ erhielt fünf Oscars und spielte weltweit 500 Millionen Dollar ein. Das Kinomagazin Empire listet die Figur des Maximus Decimus Meridius auf Platz 95 der 100 wichtigsten Figuren der Filmgeschichte.

Unterstreiche die richtige oder ähnliche Bedeutung:

Gladiator	<u>Schwertkämpfer</u>	Lilie	Heizkörper
Idol	Mundwasser	Vorbild	Narr
Flop	Misserfolg	Rakete	Flaschenverschluss
Tribüne	Gericht	Zuschauerränge	Spielfeld
Arena	Kampplatz	Ruhepol	Frauennamen
Kolosseum	Amphitheater	Kleintheater	Kabarett
Hüne	großes Huhn	großer Hügel	großer Mensch
Charisma	Vertrag	Fuhrmann	Ausstrahlung
Legende	Sage	Säge	Segen
Antike	Altertum	Mittelalter	Neuzeit
diabolisch	hilfreich	neutral	teuflich
degradieren	herabsetzen	erhöhen	bleiben
Imperium	Natur	Stadt	Reich
bombastisch	explosiv	fallend	übertrieben groß
Spektakel	Schauspiel	Tierfalle	Großsegel
Epoche	antikes Doping	moderne Tasche	Zeitabschnitt
Historie	Geschichte	Ruhe	Zukunft
Traumfabrik	Bleihammer	Pfulmen	Filmindustrie
monumental	winzig	handlich	gewaltig
Galeere	Närrin	Ferienwohnung	Kriegsschiff
kolossal	riesig	gewöhnlich	klein
Genre	Polizist	Art	Reinfall
digital	Daten in Ziffern	stufenlos	zweiseitig

